

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 5

Artikel: Heile Bergwelt - gesunde Alpenmilch
Autor: Lüthi Ihle, Sonja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heile Bergwelt – gesunde Alpenmilch

Milchschokolade, Kühe, Schnee und Berge verschmolz Chocolat Tobler 1908 zu einem Markenprodukt: der Toblerone. Eine Ausstellung gibt Einblick in die Geschichte des Schweizer Unternehmens sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

VON SONJA LÜTHI IHLE

Ich spazierte durch die Länggasse in Bern, als mir Schokoladenduft verführerisch in die Nase stieg, er wehte hinter einem Kippfenster hervor. Dort rührten kräftige Männer mit Holzkellen in mächtigen Becken eine braune, zähflüssige Masse.» Samuel Imbaumgartner erinnert sich, wie er umgehend beim Personalbüro klingelte. Doch «nicht der süsse Gluscht» liess ihn den Arbeitsvertrag als Bäcker-Konditor unterschreiben, «sondern die damals fortschrittliche Fünftageweche im Betrieb». Wie Imbaumgartner sind in einem Video zur Ausstellung verschiedene Zeitzeugen zu sehen, die aus ihrem früheren Arbeitstag bei Chocolat Tobler erzählen.

Imbaumgartners Erinnerungen beziehen sich auf die Fünfzigerjahre. Chocolat Tobler hatte sich auf dem umworbene Markt längst etabliert. Ambitioniert hatte Theodor Tobler 1899 den Einstieg ins Schokoladengeschäft gewagt. Zwanzig Jahre früher schon war Rudolf Lindt mit der Produktion von Tafelschokolade eine Revolution gelungen: Das bis anhin flüssig konsumierte Kakaotrunk konnte ab sofort überall und jederzeit in handlicher Form verspiessen werden. Den Bekanntheitsvorsprung des Konkurrenten Lindt wollte Tobler mit attraktiven Werbestrategien aufholen.

Der Durchbruch gelang ihm 1908 mit der dreieckigen Toblerone. In ihrer vielseitigen Symbolik erreichte die Werbebotschaft «mit gesunder Alpenmilch» fürsorgliche Mütter, die «heile Bergwelt» sprach Wanderer und Touristen an. Vor allem das Matterhorn kam in der Tobler-Werbung häufig vor. Auf Expansionsphasen mit beachtlichen Fabrikweiterungen im In- und Ausland folgten immer wieder turbulente Zeiten: Zollschranken, Wirtschaftskrise und Lebensmittelrationierung beutelten das Unternehmen.



Die Toblerone wurde in der Werbung schon bald mit dem Matterhorn verbunden. Emailschild um 1920.

Bis in die Zwischenkriegszeit hielten sich die Geschlechter in der Belegschaft die Waage, später ersetzten Maschinen mehr und mehr die von Männern gehaltenen Arbeitsplätze. Die Stellen der stets tiefer entlohnten Arbeiterinnen wurden mit der Automatisierung im Produktions- und Verpackungsprozess ab Ende der Sechzigerjahre kontinuierlich rationalisiert. Zwischen 1970 und 1990 erfolgte eine Reihe von Fusionen. Und heute? Von

der stolzen, einst international tätigen Chocolat Tobler übrig geblieben ist eine hochmoderne Fabrik in Bern-Brünnen mit einer Belegschaft von rund 370 Personen. Vom einst vielfältigen Sortiment gibt es noch die Toblerone als Exportschlagler und beinahe einziges Produkt. Toblerone gehört heute zur Kraft Foods Schweiz AG.

Die Zeitzeugin Hedwig Gygax im Ausstellungsvideo ist nach vierzigjähriger Betriebszugehörigkeit im Rückblick «stolz uf die schöne Mäscheli», die sie viele Jahre für die Pralinenpackungen geknüpft hat. Und ihre einstige Kollegin Nelly Röthlisberger gerät – mit geradezu ansteckender Wirkung – über die «ausgezeichneti Schoggiqualität» von Tobler ins Schwärmen. ■



Frauen im Handwickelsaal unter Aufsicht einer Vorarbeiterin um 1910.

Im Mühlerama, dem Museum in der Mühle Tiefenbrunnen in Zürich, ist das Ausstellungsprojekt der Universität Bern «Chocolat Tobler – eine Dreiecksgeschichte» bis zum kommenden 29. September zu besichtigen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr, Sonntag, 13.30 bis 18 Uhr. Mühlerama, Seefeldstr. 231, Zürich, Tel. 01 422 76 60; www.muehlerama.ch – Bus 33, Tram 2 und 4 oder S-Bahn bis Bahnhof Tiefenbrunnen.